

halb
rund
wächst
-
wieder
zum kreis

SOLSTICE 23



COMAG D-23



D-23

in dieser Ausgabe / this time

Seite

Gruß	4
Inhalt	5

>> AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS / PERFORMANCES

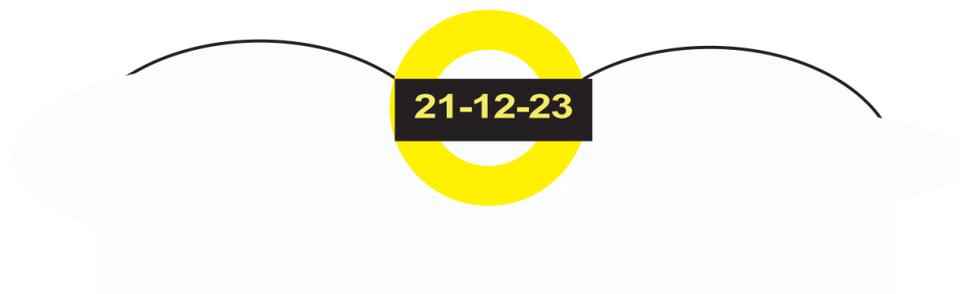
Gemischte Karten I Gemischte Karten II	Scorpionnale I	Scorpion Galeri -Hamburg	6 12
WIE DIE HÖLLE, SO DIE ERDE - WO DIE HÖLLE, DA DIE ERDE	Jürgen Baldiga	Halle fuer Kunst -Lüneburg	14
Was die Farbe verrät Tell me something about tomorrow	Ina Bierstedt: Ellen Möckel	Kunstverein -Lüneburg	16 22
Poetry for Revolutions		Cabaret Voltaire -Zürich:	28
FOTO- Wettbewerb Jahreskalender / Siebdruck		KUNSTVEREIN -DAHLENBURG	30 36
TATSÄCHLICH SEDAT	Rita Sedat	Galerie / Club 68 -Kiel	40
75 YEARS -UNIVERSAL DECLARATION OF HUMAN RIGHTS		Dag Hammarskjöld Library	46
NOW AND THEN	Kay Rosen.	Weserburg -Bremen	50
Handpressendrucke		Grafikwerkstatt -Dresden	52

>> EVENTS / PLAKATER / INFORMATIONEN



Grafikwerkstatt Dresden / Ulla und die vielsaitigen / EISIGE VISIONEN /
welcome Hützel / Kunst mit Keks:Kärner-Kuhagen-Magerl / Kulturforeningen for Ristinge By og Havns venner

links + IMPRESSUM



form
color
light

musik
sound
noise

meaning
word
sign

D/23
22.9. - 20.12.23

have a good time
keep strong and healthy

ich wünsche eine gute zeit
bleibt stark und gesund

bernd w plake

Titelbild : Eingang Kunstverein -Lüneburg
Foto: b.w.plake

XII. Scorpionnale 2023

„25 Jahre Scorpion Galerie in Hamburg. Gemischte Karten I“

31. Oktober 2023 bis 9. November 2023

www.scorpion-galerie.de
 Öffnungszeiten: Di., Mi., Do. 12 -15 Uhr
 und nach Vereinbarung (Tel. 0173 4579459)





Mariona de Braux



Kasia Kandel



Tomasz Zielinski



Tomasz Zielinski

Liebe Kunstfreunde,

wir laden Sie in Rahmen der Ausstellung

zu
am Sonntag,
dem 10. Dezember 2023,
um 17 Uhr herzlich ein.

Gemischte Karten II

"Un rendez-vous avec la peinture"

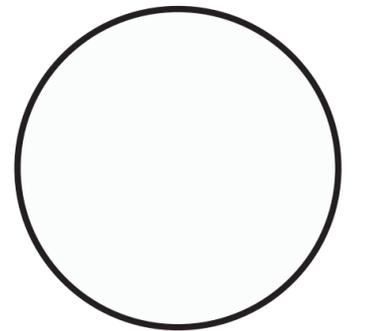
**Die Ausstellung ist
vom 27. November
bis zum 28. Dezember 2023
in der Scorpion Galerie in
Hamburg zu sehen.**

**Mit freundlichen Grüßen,
Mariola Wisniowska,
Galeristin**



SCORPION
GALERIE für Kunst+Objekte
Ludolfstraße 42
20249 Hamburg-Eppendorf
Tel. +49 173 457 94 59

galerie-scorpion@web.de
www.scorpion-galerie.de
Öffnungszeiten:
Di., Mi., Do. 12 – 15 Uhr
und nach Vereinbarung



JÜRGEN BALDIGA

Eröffnung: 07. Oktober 2023, 18:00 – 21:00

WIE DIE HÖLLE, SO DIE ERDE WO DIE HÖLLE, DA DIE ERDE

08.10.2023 - 07.01.2024

(*1959 in Essen, †1993 in Berlin) war nicht nur Fotograf, ein Chronist seiner Zeit – der Westberliner Schwulen- und Tuntenszene während der AIDS-Krise in den 80er Jahren. Er war auch Dichter, Aktivist und „Koch / Barkeeper / Geliebter / Prostituierte / Gelegenheitsarbeiter“[1], wie er sich selbst in einem Tagebuch-eintrag beschrieb. Sein amateurhafter Griff zur Spiegelreflexkamera rührte weniger von der Ambition her, ein aufstrebender Fotokünstler zu werden, sondern war 1985, ein Jahr nach seiner HIV-Diagnose, seinem Entschluss geschuldet, acht Jahre lang das darzustellen, was bald nicht mehr sein würde.

In Baldigas Worten: „Seit 1989 vollends im (Krankheits-)Bilde oder besser: Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.“[2]

In der Halle für Kunst wird Jürgen Baldigas künstlerische, soziale und aktivistische Lebenspraxis in Zusammenarbeit mit dem Nachlassverwalter und Künstler Aron Neubert in einer retrospektiven Überblicksschau seines Werkes aufgearbeitet, das der Kurator Frank Wagner einmal als „radikal realistisch, ohne den Anspruch zu haben, authentisch zu sein“[3], beschrieb. Zum ersten Mal werden hier noch nie präsentierte skulpturale Arbeiten sowie Auszüge aus Baldigas insgesamt 40 Tagebüchern, die er von den späten 1970er Jahren bis zu seinem Tode führte, zusammen mit Schwarz-Weiß-Fotografien gezeigt. Die Fotografien in der Ausstellung zeichnen Baldigas Nischensoziotope nach – allen voran das der „Schwuz-Tunten“.[4] Sie stammen teils aus zwei mit rotem/ blauem Plüschfell beklebten Mappen, in denen Baldiga Fotografien in billigen Plastikfolien zu dialektischen Paaren, ja, zu seiner Vision einer Familie, arrangierte.

Viele dieser Arbeiten Baldigas konservieren die brennende Lust am Leben, während sie zugleich den Verlust einer „Kultur der Möglichkeiten“ dokumentierten – in einer Zeit der menschenunwürdigen AIDS-Politik die sich gegen jene am Rande der Gesellschaft richtete: vor allem queere Menschen, Suchtkranke, Sex- und Gastarbeiter:innen oder Außenseiter:innen, die in der damaligen Bundesrepublik als Risiko für die „heterosexuelle Volksgesundheit“ wahrgenommen wurden. Man denke hier auch an Douglas Crimps „Liste“ von zurückgeforderten, verlorenen Räumen, Handlungen und Idealen einer queeren Lebenswelt, die während der AIDS-Krise mit dem Tribut des Todes einhergingen und als abjekt verächtlich gemacht wurden.[5]

Baldiga theatralisierte viele seiner Bilder zu einer vermeintlichen Ode an polyamouröse Plots, an die Erhabenheit jugendlicher Schönheit, an antike Päderastie-Fantasien sowie an die schiere Potenz, die sich fast als Parodie seiner katholischen Prägung herausschälte. Er inszenierte Porträtierte zu Selbstdarsteller:innen in der Art der barocken Märtyrermalerei eines Caravaggios: zu griechischen Engels- und Gottesgestalten, jedoch ohne dass an ihnen je heroische Patina kleben blieb. Lieber entblößte er schamlos deren bröckelnde Fassaden, ihren regelrechten Muskelschwund. Die inszenierten, oft überzeichneten Posen in Schwarz- Weiß, und behelfsmäßig konstruierten Objekte in „Camp“-Ästhetik wurden für Baldiga zu Instrumenten und Träger:innen des Makabren, der Ironie, die mit Stereotypen jener brachen, die gesellschaftlich aus imaginierten Zukünften verbannt waren. Das konnte ein Aidskranke:r, aber auch ein Wohnungslose:r oder die „Tunte“ mit Perrücke, Fummel und Modeschmuck auf der Straße sein, für die Camp als „schlechter Geschmack“ und „privater Code“ zur Überlebensstrategie wurde.[6]

In dieser Vision Baldigas von Gemeinschaft ging es nicht mehr um „Sonderlinge“ der Unterwelt wie Tom Kuppinger feststellte, denn „mit würdevoller Gleichgültigkeit und Selbstverständlichkeit hat diese hermetische Familienwelt den Konflikt ums Anderssein längst hinter sich gelassen.“[7] Statt sich am Verlust festzukrallen, trotzen Baldigas enteignete, aber vor Sexualutopie strotzende Egos in seinen Werken bis heute dem Schwinden ihrer Gemeinschaft, die, während sie verloren gegangen ist, zugleich erschaffen wurde – indem Baldiga sie als „sterbliche“ Wesen darstellte und damit erst unsterblich machte: „Wie die Hölle, so die Erde. Wo die Hölle, da die Erde.“

- Jürgen Baldiga, Tagebucheintrag, ohne Datum.

Text: Elisa R. Linn

1. Dezember 2023, 20:00 Uhr: Screening, Filmclub der polnischen Versager*innen

In Zusammenarbeit mit der Halle für Kunst wird am Welt-AIDS-Tag im Filmclub der polnischen Versager*innen eine Filmvorführung von Jasco Viefhues Dokumentarfilm *Rettet das Feuer* (2019) in Anwesenheit des Regisseurs und Aron Neubert stattfinden.

Der Filmclub der polnischen Versager*innen wurde 2021 von Elisa R. Linn, Tiphonie Kim Mall und Flora Klein im Club der polnischen Versager e.V. gegründet. Sie zeigen dort an einzelnen Abenden ausgewählte Experimentalfilme und betreiben eine Bar. Der Club der polnischen Versager wurde in den 1990ern von in Berlin lebenden polnischen Künstler:innen gegründet und gehört neben dem Schokoladen zu einem der letzten aktivistischen Wohn-, Arbeits- und Kulturstätten in Berlin-Mitte.

Kuratiert von Elisa R. Linn in Zusammenarbeit mit Aron Neubert

[1] Jürgen Baldiga, Tagebucheintrag vom 2.8.1992.

[2] Jürgen Baldiga, Tagebucheintrag vom 16.7.1992.

[3] Vgl. Videobotschaft von Jasco Viefhues, <https://www.sissymag.de/videobotschaft-von-jasco-viefhues-rettet-das-feuer/>.

[4] Das Schwuz wurde 1977 gegründet und ist Deutschlands ältester Queer Club sowie größte Kulturinstitution im queeren Bereich, <https://www.schwuz.de/>.

[5] Vgl. José Esteban Muñoz, *Cruising Utopia: The Then and There of Queer Futurity*, New York 2009 und Douglas Crimp, „Mourning and Militancy“, in: *October*, 51, 1989, S. 11.

[6] Vgl. Chris Pilpot: „Diva Worship as a Queer Poetics of Waste in D. Gilson's Brit Lit“, in: Bruce E Drushel/Brian M Peters, *Sontag and the Camp Aesthetic, Advancing New Perspectives*, Lanham, Maryland 2017, S. 64.

[7] Tom Kuppinger, „AIDS macht 90 bis 95% meines Lebens aus“, in: Hakert/ Neubert, *Jürgen Baldiga – Fotografien*, Ausst.-Kat.



Ina Bierstedt:



Was die Farbe verrät

02.10.–22.10.2023

Die Einzelausstellung Was die Farbe verrät präsentiert aktuelle Malerei der Berliner Künstlerin Ina Bierstedt. Dabei handelt es sich um eine unmittelbar mit der Stadt verbundenen Serie, denn die Bilder beziehen sich auf restaurierte Glasobjekte der archäologischen Sammlung des Museum Lüneburg.

Ina Bierstedt arbeitet seit langem auf der Grundlage intensiver historischer Recherchen. Neben archäologischen Objekten, die sie fotografisch festhält und archiviert, spielen für sie schriftliche Quellen und Gespräche mit Expert_innen eine wichtige Rolle. Stets interessiert sich Bierstedt allerdings nicht allein für die historischen Fundstücke selbst als überlieferte Artefakte, sondern auch für die Geschichte ihrer handwerklichen Bedingungen und Prozesse.

Speziell mit Glas beschäftigt sich Bierstedt bereits seit einiger Zeit. Dem liegt zunächst eine Faszination für die Oberfläche des Materials, für das Wechselspiel von Durchsicht und Reflexion, für Farbe, Farbveränderungen und Lichtspiel zugrunde. Bei den historischen Objekten nimmt sie dann aber auch das von der Zeit Mattierte, Geschundene und in Teilen Zerbrochene der historischen Funde auf und thematisiert dies durch malerische Unschärfen und Farbgüsse. Die Spuren des Erinnerns sind für die Lüneburger Serie wie für viele andere Arbeiten Bierstedts zentral. Erinnern, vergessen und vergegenwärtigen durchziehen ihre Arbeiten wie ein roter Faden. Dabei verrät die Farbe nichts und zugleich sehr viel. Claudia Beelitz

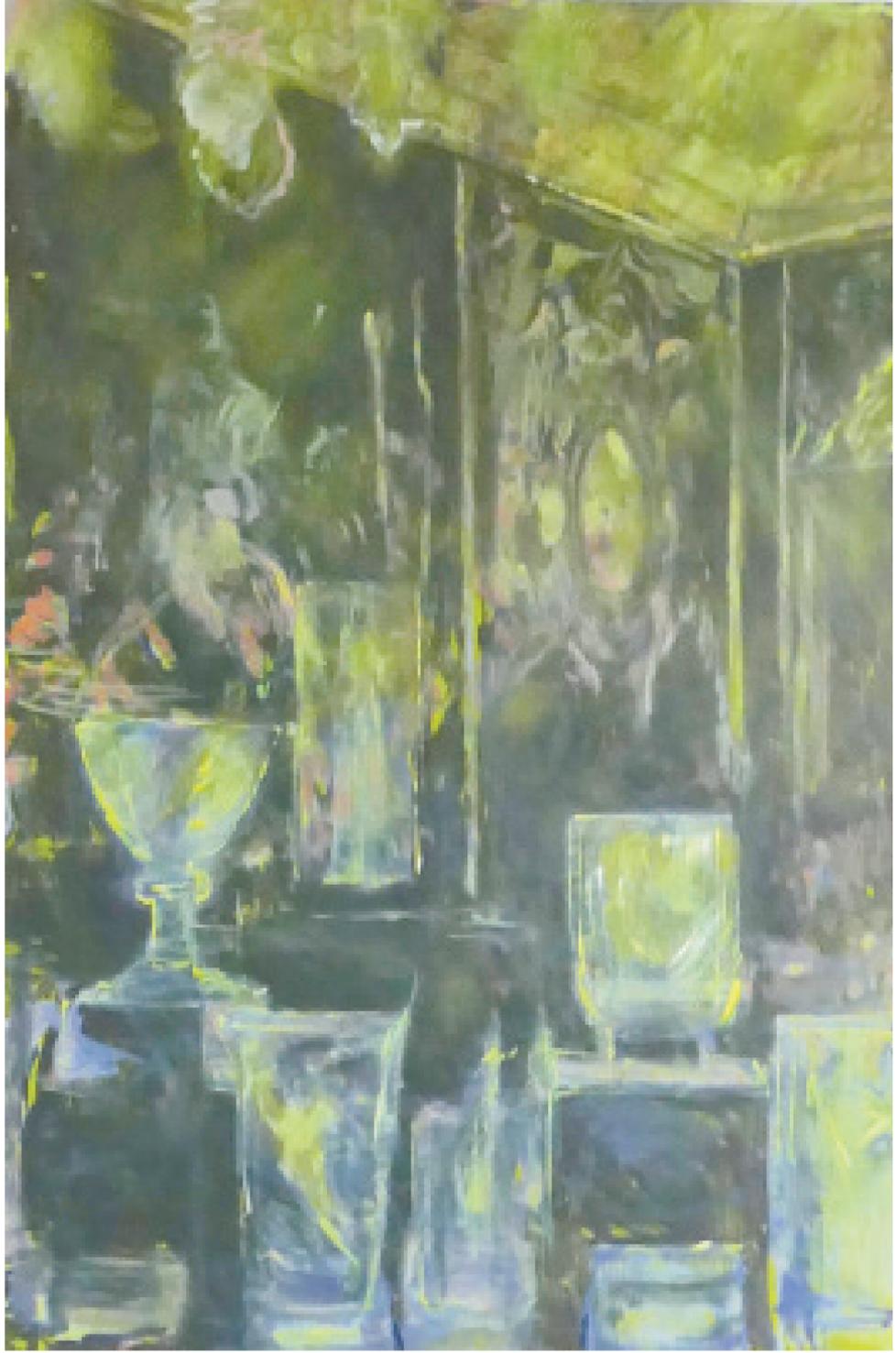
Eröffnung:

Sa. 30. 9., 19.00 Uhr mit Harald F. Theiss, Kunsthistoriker und Kurator, Berlin

Ausstellungsgespräch zur Finissage

Samstag, 21. Oktober, 16:00 Uhr Ina Bierstedt und Dr. Claudia Beelitz, Kunsthistorikerin Berlin







Ellen Möckel:

13.11.–02.12.2023

In »Tell me something about tomorrow« richtet sich die Berliner Künstlerin Ellen Möckel mittels einer partizipativen Rauminstallation, einer großformatigen Lasergravur-Zeichnung und einer Serie von farbigen Lithografien an das Publikum der Ausstellung: Was bringen Einzelne an Haltung schon beim Betreten der Eingangstür zum Kunstverein mit, wie begegnen Sie den künstlerischen Arbeiten und in wieweit lassen sich dabei neue Handlungsspielräume und Perspektiven entdecken und zurückspiegeln? In ihren Arbeiten sind Formen von Drehscheiben, Kompressoren, Schläuchen, Schrauben und Wasserstandszählern, allesamt aus Skizzen über ein Heizkraftwerk, zu einer dichten Erzählung verwoben. Besucher:innen sind zum Teil eingeladen mit der Installation zu interagieren.

In »Tell me something about tomorrow«, Berlinbased artist Ellen Möckel approaches the visitors with a participative spatial installation, a large format laser gravure drawing and a series of color lithographies: What attitudes do individuals bring into the space of the Kunstverein, how do they approach the art works and can new spaces for action and new perspectives be discovered and mirrored back? In her works, forms of wheels, compressors, tubes, screws and water level meters, all from sketches about a thermal power plant, are woven into a dense narration. Visitors are partly invited to interact with the installation.

1984 Rostock, lebt und arbeitet in Berlin
In ihren Zeichnungen beschäftigt sich Möckel mit der maschinellen Handschrift analoger und digitaler Reproduktionsformen. Der Maschine wird eine selbstbestimmte Handlung, Übersetzung und ein eigener visueller Ausdruck durch die künstlerische Aneignung von industriellen Prozessen ermöglicht.
In her drawings, Möckel is concerned with the machine handwriting of analog and digital forms of reproduction. The machine is given a self-determined action, translation, and its own visual expression through the artistic appropriation of industrial processes.

Abbildung/Image:

»Pump«, No. 2, Farblithografie / -Color lithography, 46 × 36 cm, 2023





all pictures on this page: Barbara van Beeken

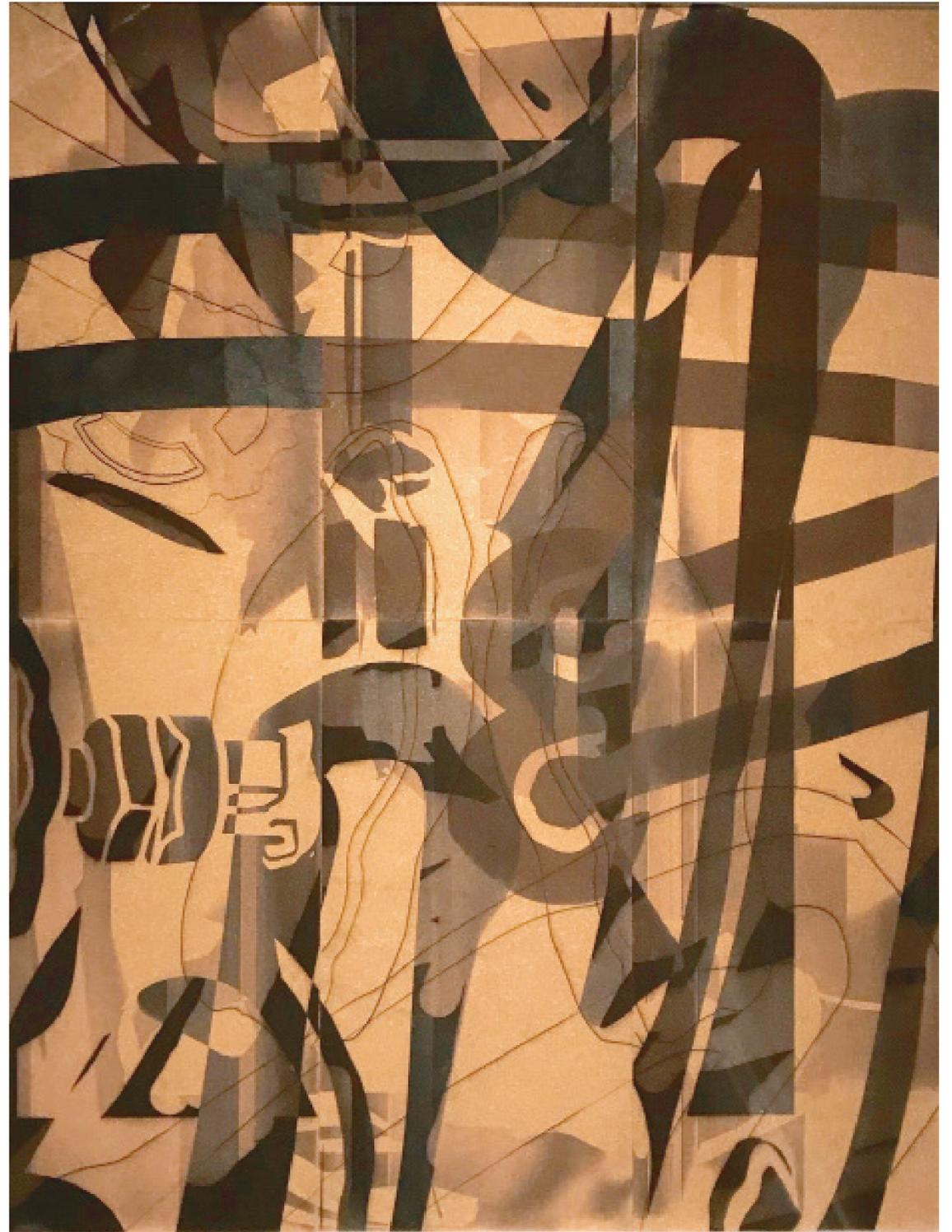




Foto: Barbara van Beeken



Foto: Barbara van Beeken



Opening «Poetry for Revolutions. A Group Show with Manifestos and Proposals»

at the Istituto Svizzero in Rome



Monster Chetwynd «Head-Less-Ness», Cabaret Voltaire 2023. Photo: Philipp Hänger

Cabaret Voltaire, Zürich:
06.10.2023–31.03.2024,
Eröffnung: 05.10.2023, 18:00

Istituto Svizzero, Rom: 20.10.2023–18.02.2024,
Eröffnung: 19.10.2023, 18:00

Ein gemeinsames Projekt vom Cabaret Voltaire (Zürich) und dem Istituto Svizzero (Rom) mit Bassem Saad, Ceylan Öztrük, Guerreiro do Divino Amor, Giorgio Zeno Graf, Industria Indipendente, Ivona Brđanović, Maya Olah, Mathis Pfäffli, Michèle Graf & Selina Grüter, MigrArt/DACZ (Deniz Damla Uz & Niştiman Erdede), Ramaya Tegegne, RM, Sandra Mujinga, Shirana Shahbazi und Ursula Biemann.

Kuratiert von Gioia Dal Molin und Salome Hohl

Das Manifest avancierte in der historischen Avantgarde wie dem Futurismus oder Dada zum bedeutenden Stilmittel, um Überzeugungen und Kritik zu bekunden, «handgreiflich» und «offenbar» zu machen, wie es die etymologische Herkunft «manifestus» bereits vorwegnimmt. Kunst sollte nicht bewahren und einen Schein aufrechterhalten, sondern offenlegen, «tun», die Welt und die Menschen verändern. In der Ausstellung «Poetry for Revolutions» reagieren Künstler*innen und Schreibende in ihrer eigenen künstlerischen Sprache auf die global verstrickten Krisen oder reflektieren die Kultur des Mitteilens und des Manifestierens. Sie tun dies in einer Zeit, in der Manifeste oder Monumente aus der Zeit zu fallen scheinen, die Ereignisse jedoch zum Handeln, zum Erinnern und gleichzeitigen Brechen auffordern. Kunst bildet nicht eindimensional ab, sie verdichtet, isoliert, differenziert, verwirrt, entwirrt, sei es poetisch, radikal, subtil oder konkret. Dabei stellen sich Fragen nach der Position der Autor*innen und inwiefern Kunst politische Menschen bildet oder eher einen pseudopolitischen Raum erschafft.

Die Gruppenausstellung «Poetry for Revolutions» versammelt Manifeste von fünfzehn Künstler*innen – je ein Beitrag für Zürich und Rom, teilweise identisch, manchmal leicht abweichend. Die inhaltlichen und formalen Eigenheiten sind mannigfaltig. Sie beschäftigen sich mit der ökologischen Krise, der Macht der Sprache oder der Pharmaindustrie, dem Umgang mit Ideologien oder Ressourcen, mit Wünschen in dystopischen Zeiten, kollektiven Imaginationen und identitären Zuschreibungen. Aus kuratorischer Sicht stellen sich die Beiträge in gewisser Weise auch der grossen Ideologie «Demokratie», die eben nie neutral sein darf, sondern bestimmten Werten verpflichtet ist.

Einige der Manifeste sind poetisch, abstrakt, andere prosaisch, konkret. Es handelt sich um Texte, Zeichnungen, Fotografien oder Skulpturen. In beiden Institutionen liegen die Manifeste zusätzlich fotokopiert auf Ceylan Öztrüks Skulpturen «Choreographed Manifestos», welche die Papiere wie Flugblätter den Wänden entlang gleiten lassen. Die Künstlerin interessiert sich dafür, wie Informationen formal zirkulieren und wer sich bemächtigt fühlt, welches Wissen zu teilen. Die Besucher*innen können die Manifeste mitnehmen und hinaus auf die Strasse tragen.

Ceylan Öztrüks «Phantasm Manifesto» erweitert die Gruppenausstellung und den Gedanken des Manifestierens darüber hinaus mit einer Werkgruppe, die an architektonische Elemente mit propagandistischem Zweck erinnert. Auf den zweiten Blick muten die Papierskulpturen jedoch ironisch an, da sie jeglicher Funktion entbunden werden und Bilder oder Schriften transportieren, die auf nichts Konkretes verweisen. Vielleicht sind sie als künstlerische «Gegen- oder Antimonumente» zu verstehen, jedoch, wie der betitelt Gesambeitrag Öztrüks «Pink Tabula Rasa» impliziert, auch als mögliche Neubeschreibung zu lesen. Im Sinne des Titels «Phantasm Manifesto» möchte sie auch den imaginären, surrealen oder illusorischen Aspekten eines bestimmten Konzepts Raum geben.

Die fünfzehn Manifeste und Ceylan Öztrüks Beiträge sind in beiden Institutionen zu sehen. In Rom begleiten zusätzliche Arbeiten einiger Künstler*innen die Schau, zudem werden mit einer historischen Vitrine die Manifeste der feministischen Bewegung im Italien der 1960er und 70er Jahre beleuchtet. Im Zürcher Cabaret Voltaire zeigt sich das Referenzsystem im Kontext von Dada.

Dieses Projekt wird freundlicherweise unterstützt von:

Stadt Zürich / Ernst Göhner Stiftung / Stiftung Temperatio / Philaneo / Stiftung Anne-Marie Schindler / Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung / Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung / Stiftung Kulturfonds, ProLitteris / Oertli-Stiftung / Else v. Sick Stiftung



19. nov

eröffnung
foto
ausstellung
sonntag
11 Uhr

Die Ergebnisse des
diesjährigen
Fotowettbewerbs
der Samtgemeinde
Dahleburg

Auch in diesem Jahr lud die Samtgemeinde Dahleburg in Zusammenarbeit mit dem KunstFleck alle Bürger dazu ein, sich an einem Fotowettbewerb der besonderen Art zu beteiligen.

Dieses Mal ging es auf die Suche nach geheimen Orten! Mit dem aufmerksamen Blick der Fotografinnen für versteckte Schönheiten in der Umgebung, für Orte, an denen man vielleicht bisher achtlos vorübergegangen ist, sind 22 wunderschöne und geheimnisvolle Fotos eingegangen. Besonders freuen wir uns darüber, dass 11 davon aus der Kunst AG einer Dahleburger Schule unter der Leitung der Lehrerin Eileen Enger entstanden sind. Alle eingesendeten Fotos sollen wieder in den Räumen des KunstFlecks gezeigt werden. Da zu einem Fotowettbewerb eingeladen wurde, haben wir uns etwas Besonderes für eine Prämierung ausgedacht. Alle Besucher der Ausstellung sollen dieses Mal während der laufenden Vernissage ihr Lieblingsfoto auswählen. Die drei am häufigsten gewählten Fotos sollen mit kleinen Preisen belohnt werden.

Neben Snacks und Getränken wollen wir mit Unterstützung der Schüler eine lebendige Vernissage gestalten. Lassen Sie Sich überraschen!

*Feste Öffnungszeiten:
Samstag 25.11.
Sonntag 3.12.
jeweils zwischen
14 und 16 Uhr*

*Die Ausstellung läuft
bis zum 8.12.2023*

*Neben festen Öffnungszeiten
gibt es das Angebot
»Kunst auf Verlangen«
mit vorheriger Anmeldung
per Telefon oder eMail.*

Kunstverein Region Dahleburg e.V.
Lüneburger Straße 14 · 21368 Dahleburg
telefon 05859 - 97 07 28
info@kunstverein-dahleburg.de
www.kunstverein-dahleburg.de





Fotos und Text :Andreas Grözl

Ein kleiner Bericht von der Veranstaltung:

Gut besuchter kunstFleck,
Grußwort von Markus Dauber (Samtgemeinde Dahlenburg)
Schüler.innen der Kunst AG der Oberschule Dahlenburg
sind auch dabei und aktiv beteiligt an der Vorbereitung und
Durchführung der Veranstaltung (Danke und Chapeau
dafür!) und versorgten die Besucher und Künstler mit Knab-
bereien und Getränken, außerdem als Teilnehmer am Wett-
bewerb beteiligt.

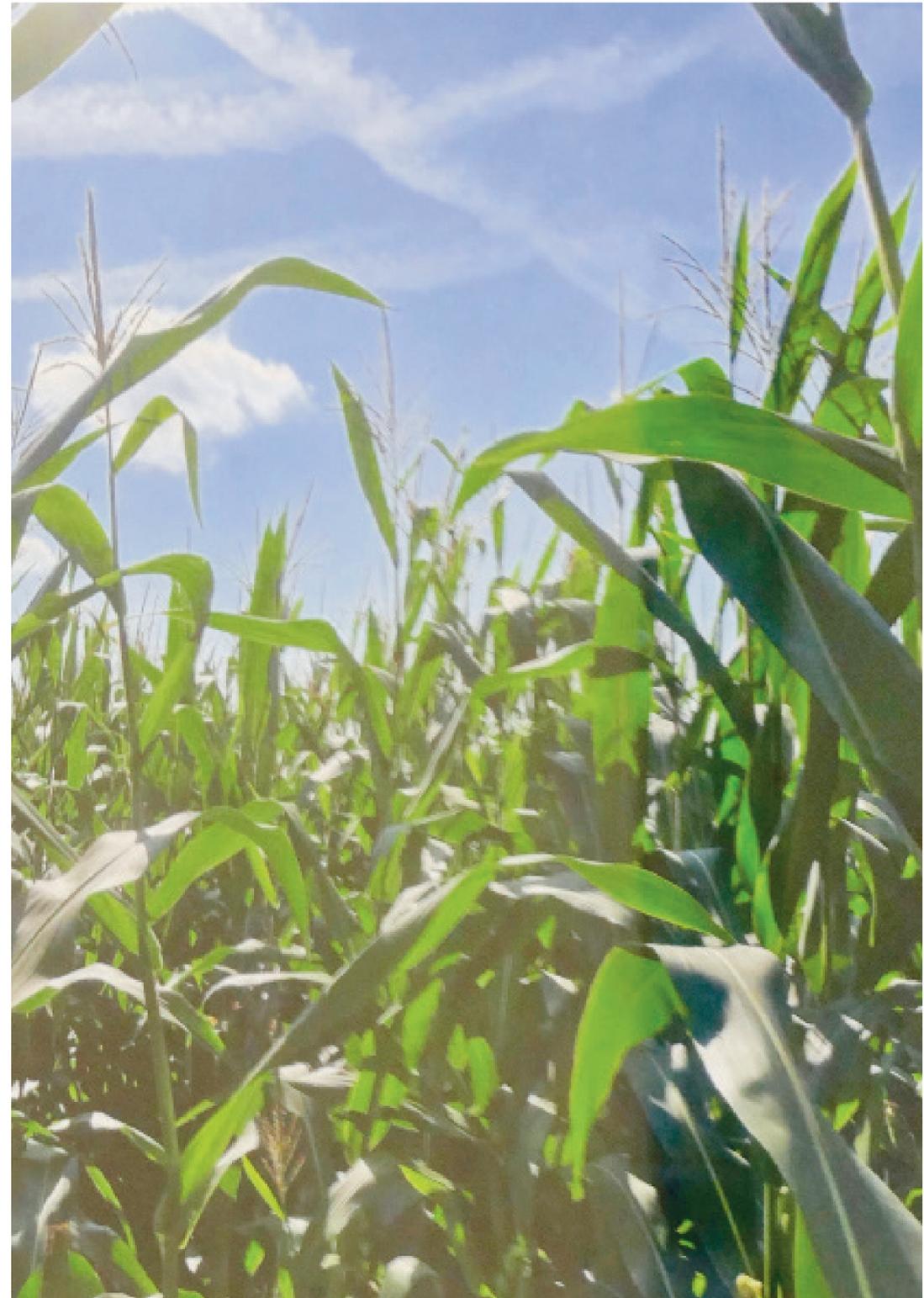
Durch das Programm führte die künstlerische Leistung des
kF, Angelika Wolff-Wegner
Fotos von 18 Teilnehmern wurden ausgestellt
Besucher.innen wählten das Lieblingsfoto während der Veran-
staltung, Schüler.innen zählten die Stimmen aus

Ergebnis:
3. Preis: Vanessa Schubert, Dahlenburg,
2. Preis: Kerstin Fraass,
1. Preis Christa Lischke, Tosterglope (Fotos anbei)

Teilnehmer.innen erläuterten nach der Wahl Ihre Motive und
die Entstehung (wer mochte) = spannendster Teil der Ver-
anstaltung

Macht Lust auf Wiederholung und auch Weiterentwicklung.
Vielleicht auch Lust auf aktives Mitmachen im kF, Mitglieds-
anträge wurden angefragt, das freut uns.

Am 19.11. stand nicht die ganz hohe Kunst im Vordergrund,
wohl aber die Kreativität und das gemeinsame Betrachten
der Bilder und der Austausch untereinander.







Zum 31. Mal erscheint der Siebdruck - Grafikkalender aus der Werkstatt für künstlerischen Siebdruck Thomasburg. Die Herausgeber*innen Jutta Brüning und Rudolf Ludewig haben im vergangenen Sommer wieder Künstlerkolleg*innen in die Werkstatt geladen, um dort jeweils ein in ihrem persönlichen Arbeitsstil gehaltenes Monatsblatt per Hand zu drucken, zu signieren und zu nummerieren. Thomas Klockmann, wird uns, unter dem Titel „Am Anfang war der Nylonstrumpf“, einiges zur Geschichte des Siebdrucks nach 1945 erzählen, und die Arbeiten der 12 Künstler*innen, gemeinsam mit Jutta Brüning, Beatrix Prantisch und Rudolf Ludewig, in persönlichen Gesprächen vorstellen.

Pop up – Siebdruckstation: Mit verschiedenen Druckversuchen wollen wir dem „Kunstfleck“ auf die Spur kommen und dabei einen Einblick in die Arbeitsweise und die Technik des Siebdrucks gewinnen. Bitte entsprechende Kleidung mitbringen – der Fleck könnte auch auf Hose und Hemd landen!

10. dez

vernissage
sonntag
16 Uhr

Jahreskalender 2024
Jutta Brüning
Rudolf Ludewig

15. dez

Pop up
Siebdruck-
station
sonntag
16-20 Uhr

Kursbeitrag: 30 €

Wegen begrenzter Platzkapazitäten
wird um Anmeldung gebeten:
ludewig-brueuning@t-online.de
oder telefon 05859 585





TATSÄCHLICH SEDAT

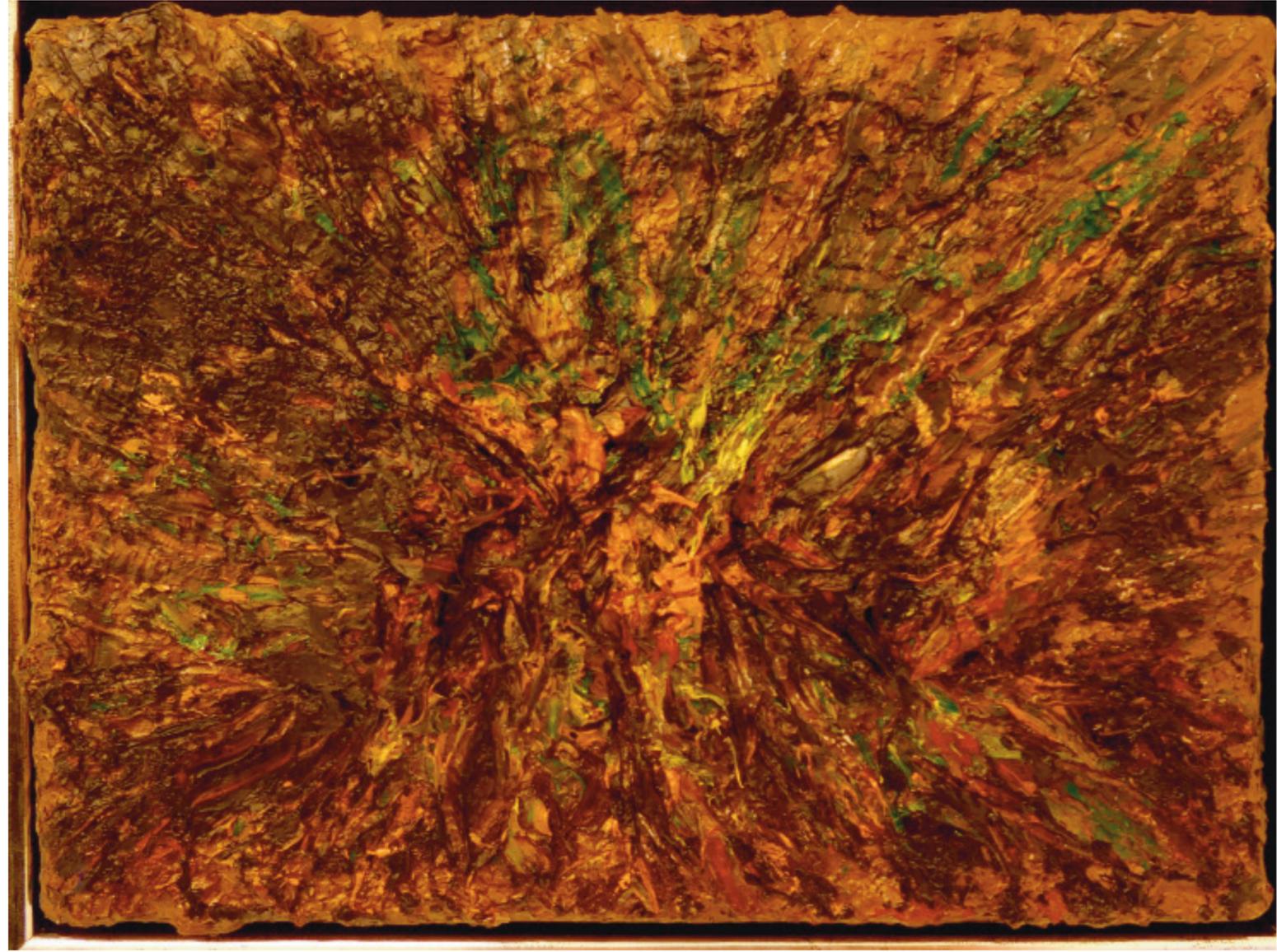
rita sedat
malerei

Vernissage 07.10. um 19.00 Uhr



Galerie / Club 68
Ringstraße 68
24103 Kiel





30
ARTICLES

30
DOCUMENTS

75 UNIVERSAL
DECLARATION OF
HUMAN RIGHTS

DIGNITY, FREEDOM & JUSTICE FOR ALL

Media Credits:

UN Photo Library
UN Audiovisual Library
Front Line Defenders

Other Credits:

Human Rights Here and Now: Celebrating the Universal Declaration of Human Rights
The Universal Declaration of Human Rights in the 21st Century: A Living Document in a Changing World (2016)

About the Exhibit

On 10 December 2023, we celebrate the 75th anniversary of the Universal Declaration of Human Rights (UDHR).

This milestone document set out, for the first time, fundamental human rights to be universally protected. Its 30 articles underpin international human rights law and provide a common global standard for human rights at the country and regional level.

The UN Dag Hammarskjöld Library presents a selection of 30 key documents related to the 30 articles that constitute the Declaration.

The Declaration is the most translated document in the world, available in more than 500 languages. Adopted by General Assembly resolution 217 A (III) on 10 December 1948, it is still just as relevant in our world today.

For more information about the UDHR, explore our Research Guides on its Drafting History and on UN Human Rights Documentation.

Information about the Human Rights 75 campaign is available on the website of the UN High Commissioner for Human Rights.

<https://www.un.org/library>

Lüneburg feiert die Menschenrechte

Aula der Herderschule

Samstag 4.11. 19:30

Zusammen mit der Band "Tuten und Blasen"

50 JAHRE AMNESTY-GRUPPE LÜNEBURG
25 JAHRE AMNESTY-AG AN DER HERDERSCHULE
75 JAHRE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE

AMNESTY INTERNATIONAL
Niedersachsen entwickeln für Eine Welt
jahren lüneburg

Everyone has the right to freedom of thought, conscience and religion; this right includes freedom to change his religion or belief, and freedom, either alone or in community with others and in public or private, to manifest his religion or belief in teaching, practice, worship and observance.

Artikel 1 (Freiheit, Gleichheit, Solidarität)

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.



Lüneburg Dezember 2023

Kay Rosen. NOW AND THEN

18.11.2023 - 31.03.2024

Kay Rosen, Kiss of Death, 2011,
Privatsammlung, Bremen
Kay Rosen, Go Do Good, 2011-2016, State Street,
Chicago, Illinois, USA, Foto: James Prinz

Die Weserburg Museum für moderne Kunst zeigt die erste institutionelle Einzelausstellung von Kay Rosen in Europa. Die US-Amerikanerin (*1943 in Corpus Christi, Texas, lebt in New York City und Gary, Indiana) nutzt seit den 1970er Jahren Sprache als künstlerisches Material. International bekannt ist sie vor allem für Wandarbeiten, die einzelne Wörter, Sätze oder Buchstabenfolgen wiedergeben, oft in gewaltiger Größe. Minimalistische Form, ästhetische Kraft und kluger Inhalt kommen hier eindrücklich zusammen.

Ob Klimakrise, AIDS, Genderfragen oder das Verhältnis von Macht, Selbstermächtigung und Ohnmacht – ihre Werke sind von politischen Themen durchdrungen, reflektieren in pointierter Form aktuelle Debatten. Kay Rosen betont jedoch, dass sie nicht von Politik, sondern von der Sprache selbst angetrieben wird.

Sie sucht stets neue Verbindungen von Bild, Wort und Schrift. Hierfür nutzt sie vielfältige visuelle und typografische Strategien, die eine Brücke schlagen zwischen den Disziplinen von bildender Kunst, Literatur und Poesie. Mit Freude erprobt sie hierbei den Regelbruch. So schafft sie Wortspiele und Sprachbilder, die nicht selten mit Witz und Leichtigkeit verführen und erst nach und nach ihre Doppelbödigkeit offenbaren.

So wird zum Beispiel das Wort Kuss („Kiss“) mit wenigen Eingriffen zu einem „Kiss of Death“. Oder eine wandfüllende Auflistung historischer Machthaber und Päpste endet auf irritierende Weise mit dem Namen des US-amerikanischen Bürgerrechtsaktivisten Malcolm X. Kay Rosen ist so gesehen beispielgebend. Denn ihre Werke und „Wörter schreien nicht nach Veränderung, sondern setzen sie leise um, sie gehen mit gutem Beispiel voran“ (Kenneth Goldsmith).



Kay Rosen, Go Do Good, 2011-2016, State Street, Chicago, Illinois, USA, Foto: James Prinz

Die Ausstellung in Bremen versammelt rund 40 Werke, darunter eine Reihe großformatiger Wandarbeiten, Gemälde, Zeichnungen, Drucke und Videos. Neben exemplarischen Hauptwerken ist auch ein neues, sechsteiliges Sprachbild zu sehen, das speziell für die Räume des Museums entwickelt wurde.

„Die Weserburg ermöglicht zum 80sten Geburtstag von Kay Rosen die Neu- und Wiederentdeckung eines vielschichtigen künstlerischen Werks, das humorvolle Leichtigkeit und analytische Schärfe auf unverwechselbare Weise miteinander verbindet und nun erstmals umfassend in Europa vorgestellt wird.“

Eröffnung: 17. November 2023, 19 Uhr Eintritt frei
Ausstellung auf Ebene 3

Kuratiert von Ingo Clauß



Liebe Freunde der Kunst,
ich lade ein zur Ausstellungseröffnung
Freitag, dem 3. November 2023 um 18 Uhr



> Gezeigt werden
Grafiken der Künstler und Litho-
grafie aus dem Workshop 2023
für Originaldruckgrafik von:

- > Olivia Christen /
Dresden
- > Tanja Fent /
Seon, Schweiz
- > Eckhard Gehrman /
Friedrichsdorf
- > Ernst Hanke /
Interlaken, Schweiz
- > Peter Hofmann /
Dresden
- > Luise Kleuser /
Dresden
- > Sarah Steuer /
Dresden
- > Patrick Wagner /
Tingsryd, Schweden





ULLA &
die
Vielsaitigen

11.11.2023
19.00 Uhr
Kirche
Zum Guten Hirten
Rotenburg(Wümme)
Eintritt frei

WELCOME
revival
Party
revival
Tickets: www.welcome-huetzel.de

70s-80s-90s
tanzparty
25.12.
20Uhr 18Euro

nur im Vorverkauf · keine Abendkasse
Tickets: www.welcome-huetzel.de
Veranstalter: Welcome KulturRaum e.V. · Dorfstrasse 8 · 29646 Hützel · Tel.: 05194 / 418 60 32

Werkstattausstellungen am 2. Adventswochenende

**KUNST
MIT
KEKS**

BRITA KÄRNER
SCHMUCK

ELKE KUHAGEN
TEXTIL

MECHTHILD MAGERL
KERAMIK

11.00 bis 19.00 Uhr

BRITA KÄRNER
Schmuck und Objekte
Maddau 20
05849 971168

Samstag 9. Dezember | Sonntag 10. Dezember '23 | 11.00 -18.00 Uhr

ELKE KUHAGEN
Textilwerkstatt Bussau 23 0175 4497504

MECHTHILD MAGERL
Keramik und
PapierUrnenKokons
Bussau 7
05844 8886

Kulturforeningen for Ristinge By og Havns venner
inviterer til årets julefrokost på Delbakkegaard i Ristinge
Lørdag d. 16. december 2023 kl. 13:00

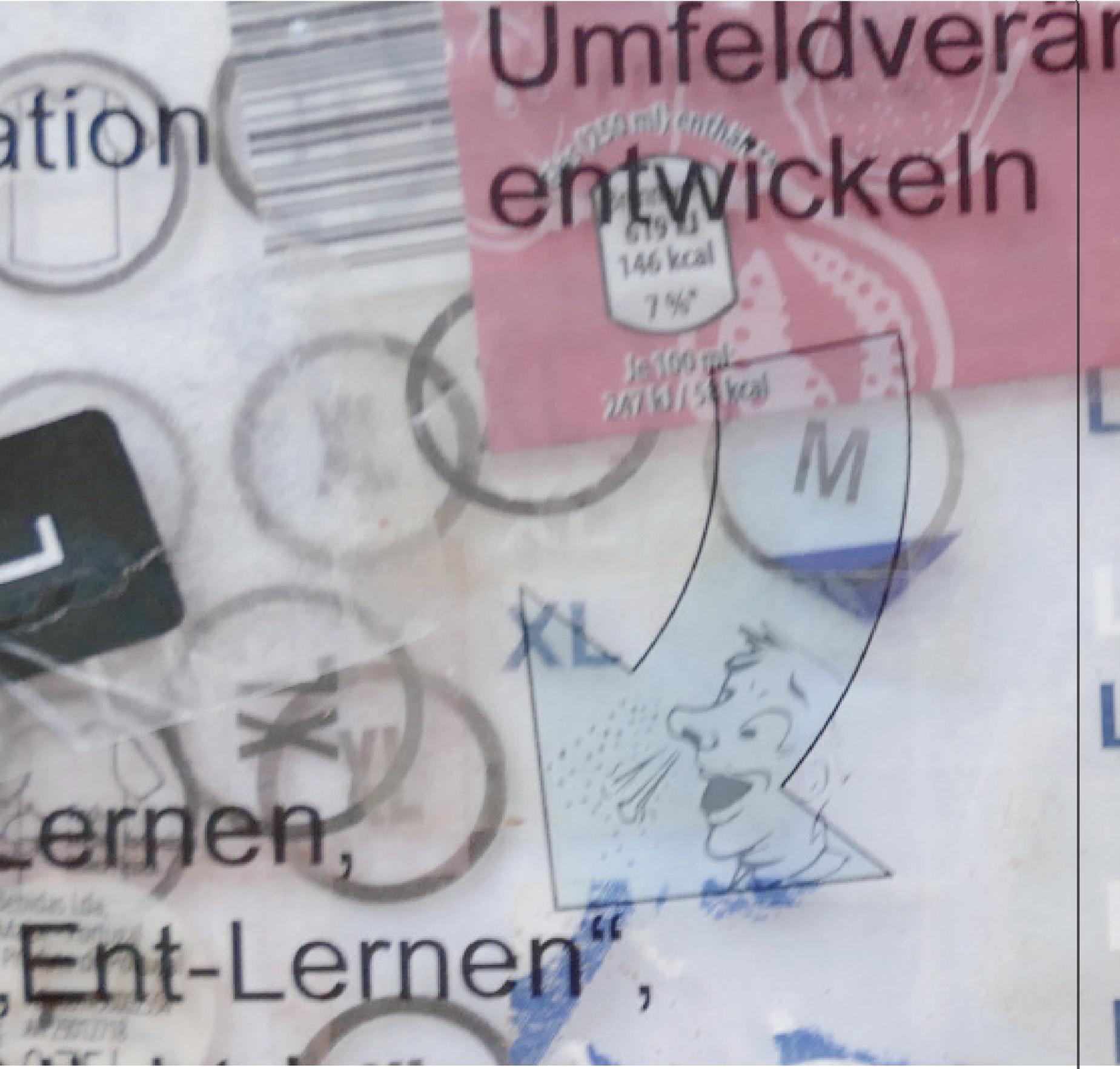


Lad os benytte den søde juletid til at hygge os i hinandens selskab med lidt godt til ganen, nogle gode julesange, en sjov historie eller måske en god fortælling fra det virkelige liv. Alle bidrag modtages med stor glæde.

Vi mødes på Delbakkegaard kl. 13:00 til en fælles julebuffet.
Hver husstand medbringer en ret eller andet, som aftales ved tilmeldingen.
Drikkevarer sælges under arrangementet.

Ingen julefrokost uden banko. Foreningen er vært for indkøb af gaver til årets banko (kr. 10 pr. plade).

Tilmelding til Dorthe Millinge – mobil/sms 20169820
SU senest søndag d. 10. december 2023



>>>weiterlesen >>> more information >>>informazione>>>

<http://>

- www.halle-fuer-kunst.de
- www.collagedepataphysique.wordpress.com
- www.galgarte.it
- www.ubuntu-dorf.de
- www.cabaretvoltaire.ch
- www.associazioneocchio.it
- www.der-mondmann.de
- www.kunstvereinlueneburg.de
- www.ubu.com
- www.reporter-ohne-grenzen.de

nächste Ausgabe:
~ 21.März 2024
als PDF-Datei im Netz

COMAG Quartalsschrift

Ausgabe : D-23
....zum 21.Dezember 2023

zur Veröffentlichung von zeitgenössischen
und persönlichen Stellungnahmen aus der
Nachbarschaft
in correspondance.

Die zugesandten Arbeiten werden werksgetreu
und der Qualität der Zusendung entsprechend
unüberarbeitet in das Magazin eingefügt.
Wir bitten um Verständnis für einen Seitenauf-
bau-gestalterischen Freiraum.
Wenn Ihre Zusendung Ihrer Meinung nach nicht
ausreichend wiedergegeben wurde, bitte wir um
Kontaktaufnahme, um gemeinsam eine ange-
mesene Form zu finden oder den Beitrag zu
entfernen.

Die Veröffentlichung von Beiträgen erfolgt nach
bestem Wissen und Gewissen und entsprechend
den eingesandten Beiträgen. Für die Richtigkeit
wird keine Gewähr übernommen.

Vervielfältigungen durch Kopieren, Abfotogra-
fieren und Nachdrucken, sowie Datenträgeraus-
wertung sind nur mit Genehmigung der Urheber
erlaubt.

Wir gehen davon aus,
daß die zugesandten Beiträge - Wort und Bild -
im Rahmen des Magazins veröffentlicht werden
dürfen und die Urheberrechte im Vorfeld durch
die einsendenden Personen geklärt wurden.
Manuscriptänderungen, Kürzungen und ge-
stalterische Formatänderungen behält sich die
Redaktion vor.

*Wenn einzelne Beiträge in der gezeigten Form
nicht veröffentlicht werden sollen, bitten wir
um eine Nachricht.
Dann werden wir selbstverständlich eine
Änderung vornehmen bzw. den Beitrag ent-
fernen.*

Druckformat : 30 x 30 cm
nur Einzelexemplare
auf Bestellung
softcover - Leimbindung

*

Herausgeber ::
Bernd W. Plake

Layout :
B.W.Plake

web service :
Jo H. Hamann

contact :

Bernd W. Plake Baumstrasse 2 D- 21335 Lüneburg
fon: +49 (0) 4131 222 314 email :plake@correspondance.de